

**(Overhead)**  
**Traum vs. Leben**  
**(Headline)**  
**Mein Freund Harvey**

((Intro))

Es gibt das Glück der wahren Dinge. Für alle, die es besitzen, ist es ein wundervolles Mantra: Essen, Beziehungen, Sex, Wohnen, Liebe, Ferien leben und geniessen. Und dann gibt es den Grössenwahn des Traums.

((Copy))

Es stimmt leider: Man lebt sein Leben vorwärts und versteht es aber nur im Rückblick. Ich stehe in Gedanken wieder am Start meines Erwachsenseins: Ich bin 20 Jahre alt, habe die Matur in der Tasche, die erste Love Story ist Vergangenheit und ich stürze mich aufs pralle Leben. Im Handgepäck meinen ersten Job und mein erstes WG-Zimmer. Eine wundervolle Zeit beginnt. Mein eigenes Geld macht mich zum befreiten Menschen, oder wenigstens freien Konsumenten. Taschen, Kleider, Schuhe, Parfum, es fühlt sich alles wirklich gut an. Ich definiere mich ständig neu. Ich bin spannend, mysteriös und attraktiv. Meine Beziehungen werden zu Kaleidoskop-artigen Trips. Irgendwann habe ich so viele neue Erlebnisse gesammelt und so viele neue Entscheidungen getroffen, dass sie sich wiederholen und mein wahres Selbst zeichnet sich ab.

Und Oh! Wunder: Mein wahres Selbst ist übersichtlich und mehrheitsfähig. Ich tue das, was alle tun, ich tue es gern, und es befriedigt mich meistens sehr. Mit einem kleinen Unterschied: Ich träume davon, etwas Grosses zu vollbringen. Ganz gleich, ob ich Headlines schreibe für die Weltwoche (damals noch ehrbar und links) oder mit einem Wüstenprinz flirte, der in Kuwait brennende Erdölquellen sprengt oder mit meinem besten Freund bis in den Morgen den Sinn des Lebens diskutiere, in mir drin pocht dieser Traum nach Grösse auf seine Existenzberechtigung.

In der ersten Sekunde nach dem positiven Schwangerschaftstest, verstummt zwar dieses Pochen, doch ein schemenhafter Stellvertreter bleibt mir erhalten, so in etwa wie der rosa Riesenhase aus dem Filmklassiker „Mein Freund Harvey“, unsichtbar für die anderen, aber präsent für mich. Und ich kann den Traum nicht mal in Worte fassen: ES ist einfach da und ES ist grösser als Mr. Right heiraten, grösser als ein Jahr Ferien rund um die Welt, grösser als eine Krone und einen Rolls Royce mit Chauffeur haben, grösser als Werbewürfelpreise gewinnen, grösser als eine eigene Agentur gründen.

Ich fühle mich in der darauffolgenden Familien- und Laufbahnphase bestens, eingebettet in 1001 Aufgaben, die mich herausfordern, umgeben von Menschen, die ich aus tiefstem Herzen liebe. Es ist einfach, diese andere Bringschuld zur Seite zu schieben, die nicht einmal die Würde besitzt, sich zu artikulieren. Dafür haben viele Dramen, die sich in meinem Leben abspielen, wohl mit diesem weissen, pardon rosa Fleck auf der Landkarte meiner Persönlichkeit zu tun. Ich gebe mich einfach nicht völlig hin. Die Partner, die das spüren und ihrer Wege gehen, lassen mich zurück, in Gesellschaft dieses Traumtickets.

Nun kommt eine Lebensphase, die zu den Goodies der Moderne gehört. Im Mittelalter wäre ich jetzt höchstwahrscheinlich tot, heute habe ich aber grob geschätzt noch 25 klare Jahre vor mir. Da macht sich doch so ein rosa Traum von Grösse ganz gut für die weitere Lebensplanung.

Werde ich einen Bestseller schreiben? Einen smarten Blog für Abertausende? Die erste Facebook Kampagne texten, die den CO2 Ausstoss halbiert? Eine unsterbliche Liebe leben? In Indien in einem Meditationstempel die Seligkeit entdecken? Mit dem Interrail nach Schottland reisen und einen uralten Single Malt kosten? Vielleicht werde ich eine glückliche Teilzeit-Grossmutter? Ich kann es nicht sagen. Ich vermute aber, der wirklich grösste Traum, den ich realisieren werde, ist mit dieser Sehnsucht nach Grösse jung zu bleiben, sie beim Schreiben zu spüren, sie gut zu kennen, mit ihr unterwegs zu sein und mich nie allein zu fühlen. Denn ich liebe meinen rosa Riesenhasen.